

Fachdidaktischer Wettbewerb der Grimmelshausen-
Gesellschaft: Preisverleihung an das Grimmelshau-
sen-Gymnasium Gelnhausen
Laudatio, Gelnhausen, 19. Juni 2009

Sehr geehrter Herr Bell,
sehr geehrter Herr Ciupka,
sehr geehrter Herr Michaelis,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schüler und Schülerinnen,

gemäß ihrer Satzung fördert die Grimmelshausen-Gesellschaft die Verbreitung und das Verständnis der Werke Grimmelshausens. Es ist ein besonderes Anliegen der Grimmelshausen-Gesellschaft, auch jungen Menschen die Schriften des simplicianischen Erzählers nahezubringen. Im Mittelpunkt der Bestrebungen muß folglich nicht nur der universitäre Unterricht stehen, sondern auch der Schulunterricht, der das Interesse der Schülerinnen und Schüler für Barockliteratur, für Grimmelshausen und sein Werk wecken kann.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Grimmelshausen-Gesellschaft im vergangenen Jahr entschlossen, zum ersten Mal einen fachdidaktischen Wettbewerb für Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, für Studierende, Schülerinnen und Schüler aller Schulformen auszuschreiben. Im Rahmen dieses Wettbewerbs unter dem Titel „Grimmelshausen und sein Werk im Unterricht“ waren insbesondere fachdidaktische Praxisberichte und produktorientierte Beiträge erwünscht. Der Wettbewerb hat sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnis des Werkes des bedeutendsten deutschen Barockerzählers vor allem im gelebten Alltag von Schule, aber auch in Studienseminar und Hochschule zu befördern und zu stärken. Teilnehmen konnten somit Schulklassen, Lehrende und in der Ausbildung befindliche Lehrende aller Schularten, Schulstufen und Fächer. Eine thematische Engführung gab es nicht, alle Beiträge waren zugelassen, sofern diese zum Leben und Werk Grimmelshausens in einer Verbindung standen.

In Schule, Studienseminar und Universität sollten sich Lehrende angesprochen fühlen und zur Teilnahme am Wettbewerb angeregt werden, innovative Unterrichtsentwürfe – beispielsweise fachdidaktisch do-

kumentierte Stundenplanungen – und fachdidaktisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien oder Projekte – etwa Arbeitsblätter, Texte, Bild- und Tondokumente, Aufzeichnungen von Lesungen und Theateraufführungen und sonstige Medien, die einen Bezug zur Person und/oder zum Werk Grimmelshausens darstellen, – zu erarbeiten oder bereits verwendetes und im Unterricht bewährtes Material als Wettbewerbsbeitrag einzureichen. Begleitend sollten die Problemstellung, das fachdidaktische Konzept, die Zielsetzung, die Unterrichtsmedien und die Unterrichtsmethode verdeutlicht werden.

Der Deutschunterricht hat unter anderem die Aufgabe, Werke von Autorinnen und Autoren zu tradieren, die zum Grundbestand unserer literarischen Kultur zählen. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, was Schülerinnen und Schüler wirklich interessiert. Literatur kann ihre Wirkung in der Schule nur dann entfalten, wenn sie mit Freude und Gewinn wahrgenommen wird. Lehrerinnen und Lehrer sind hier einem immensen Erwartungsdruck ausgesetzt: Auf der einen Seite müssen sie an Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen, auf der anderen Seite kommt dem Unterricht auch der Auftrag zu, das kulturelle Gedächtnis der deutschen Literatur zu bewahren und für Klassiker der deutschen Literatur zu begeistern. Wie ein solcher Spagat gelingen kann, zeigt uns der diesjährige Siegerbeitrag.

Im vergangenen Mai hat eine Jury über die Preisvergabe entschieden. Die Jury setzte sich zusammen aus Prof. Dr. Heinrich Kaulen, Universität Marburg (als Vorstandsmitglied des „Deutschen Germanistenverbandes. Gesellschaft für Hochschulgermanistik“ zuständig für Fachdidaktik), Torsten Menkhaus, Studienrat am Weiterbildungskolleg Emischer-Lippe, Gelsenkirchen, Dr. Lothar Müller, Feuilleton-Redakteur der „Süddeutschen Zeitung“, und dem Präsidenten der Grimmelshausen-Gesellschaft. Mein besonderer Dank gilt Herrn Menkhaus, der die Ausschreibung des fachdidaktischen Wettbewerbs vor allem in zahlreichen schulischen Fachzeitschriften übernommen hat. Für die finanzielle Unterstützung des Wettbewerbs hat die Grimmelshausen-Gesellschaft der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG) zu danken.

Ich habe heute die Ehre und Freude, den erstmals verliehenen Preis überreichen zu dürfen. Der 1. Preis geht an die Theater-AG des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen für das Theaterstück *Simplicius Simplicissimus. Ein szenisch-musikalisches Spiel frei nach Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen.*

Die Theatergruppe schrieb auf der Grundlage der Romane *Simplicissimus Teutsch* und *Continuatio des abentheurlichen Simplicissimi* ein eigenes Bühnenstück, führte es mehrfach vor Publikum auf und schnitt die Aufführungen auf Video mit. Es handelt sich bei *Simplicius Simplicissimus* um eine eigenständige Gemeinschaftsproduktion der Theater-AG in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik, dem Schulorchester und dem Schulchor des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen, das in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert und 1951 nach dem gebürtigen Gelnhäuser Grimmelshausen benannt wurde. Ausgewählte Szenen des Romans werden auf zwei Erzählebenen miteinander in Beziehung gesetzt. Eine Rahmung der Bühnenhandlung erfolgt durch die Anlehnung an die Grundszenarie des amerikanischen Kinofilms *Forrest Gump*. Die 1994 entstandene Verfilmung des gleichnamigen Romans von Winston Groom aus dem Jahr 1986 unter der Regie von Robert Zemecki mit Tom Hanks in der Hauptrolle wurde 1995 mit drei Golden Globes und sechs Oscars ausgezeichnet. Der Titelheld des Romans von Groom und der Verfilmung erinnern an die traditionelle Figur des Pizaros, womit die Brücke zum *Simplicissimus*-Roman geschlagen wird. Eine ganze Reihe weiterer motivischer Parallelen zwischen dem Film und der Handlung des *Simplicissimus Teutsch* wurden für das Theaterstück genutzt.

Ein Bezug zur Gegenwart verdeutlicht, daß Grimmelshausens Roman zwar vor allem in den ersten Büchern auf historische Erfahrungen rekurriert, diese Erfahrungen – wie Krieg, Vertreibung, Ausbeutung, Gewalt und Not – jedoch noch heute aktuell sind. Eine weitere literarische Anleihe fällt neben *Forrest Gump* sofort ins Auge. Die neunte Szene des Spiels basiert auf einem Ausschnitt aus Bertolt Brechts *Mutter Courage* und dient als Überleitung von der Kriegs- in die Friedenszeit.

Die ca. 90 Minuten lange, überaus originelle Theater-Aufführung dramatisiert das Leben des Simplicius durch die geschickt geraffte Abfolge und Kombination wichtiger Szenen des Romans, wobei ein besonderer Akzent auf die Familiengeschichte gelegt wird. Aus seiner jeweils aktuellen Gegenwart blendet Simplicius, der in seinen divergenten Lebensphasen von verschiedenen Schauspielern gespielt wird, zurück in seine Vergangenheit und erinnert sich so an seinen Lebenslauf. Es gelang der Theater-AG mit der Dramatisierung der Romanvorlage eine stets kurzweilige Inszenierung, die spannend und unterhaltsam zugleich wirkt.

Eigens hervorzuheben sind die zeitgemäßen Kostümierungen und phantasievollen Maskeraden, der Bühnenaufbau, die schauspielerischen Leistungen der mitwirkenden Schülerinnen und Schüler und – nicht zuletzt – die hervorragende musikalische Begleitung durch Chor und Orchester. Insgesamt wirkten ca. 50 Personen bei der Aufführung mit. Auch die abwechslungsreiche Szenerie, die Bühnentechnik und das Spiel mit Licht und Schatten müssen besonders gelobt werden. Bei der Szene der Hanauer Festgesellschaft glänzten die Akteure nicht nur durch das Spiel derber Zoten, sondern auch durch musikalisch begleitete Tanzeinlagen. Durchweg wurde die bildkräftige Sprache der Romanvorlage beibehalten. Als gelungen erweisen sich ebenso diejenigen Partien, in denen das Gestisch-Pantomimische stärker in den Vordergrund tritt. Nachdrücklich im Gedächtnis bleiben auch die musikalische Adaptation des Nachtigallen-Liedes „Komm Trost der Nacht / o Nachtigall“ und die mimisch-komödiantische Leistung des Knan, der in zünftigem Spessarter Dialekt seine Rolle vortrug. Am Ende schließt sich der Kreis, da der Schauspieler, der zu Beginn den Einsiedler-Vater spielt, auch die Rolle des Insel-Simplicius übernimmt. In einem metaphorisch stark aufgeladenen Abgang bleibt zum Schluß des Stückes nur die Narrenkappe des Simplicius auf der Bühne zurück.

Die Jury war übereinstimmend der Auffassung, daß das szenisch-musikalische Spiel *Simplicius Simplicissimus* als Gesamtkunstwerk und – was Originalität und Kreativität angeht – als hervorragend und auszeichnungswürdig zu werten ist. Das Theaterprojekt erfüllt nicht nur sämtliche Kriterien der Ausschreibung, sondern überzeugt vor allem durch seine dichten intertextuellen und intermedialen Bezüge, die gute Vermittlung von (literar)historischen und aktuellen Aspekten, den herausragenden Einsatz von Musik vornehmlich aus dem 17. Jahrhundert, die geglückte spielerische Umsetzung durch die Theater-AG, den Chor und das Orchester der Schule sowie nicht zuletzt durch das hohe persönliche Engagement aller Beteiligten.

Ich freue mich sehr, den erstmals verliehenen Preis im Jubiläumsjahr des Grimmelshausen-Gymnasiums überreichen zu dürfen. Damit verbinde ich die Hoffnung, daß Grimmelshausen im Unterricht und im Schulleben des Gymnasiums weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird und seine „überauß lustigen“ und „männiglich nutzlichen“ Schriften dort gern gelesen und diskutiert werden.

Der Preis in Höhe von 300 € geht an die Theater-AG des Grimmelshausen-Gymnasiums Gelnhausen. Ich darf dem Leiter der Theater-

AG, Herrn Ciupka, und dem Schulleiter, Herrn Bell, die Urkunde und den Geldpreis überreichen.

Peter Heßelmann (Münster)